



1 **Antrag: Geodatenbank zur effizienten Nutzung von Solarenergie („Dortmunder**
2 **Solardachkataster“)**

3
4 Die Juso-Unterbezirkskonferenz möge beschließen:

5
6 Die SPD-Ratsfraktion der Stadt Dortmund wird aufgefordert, die Einrichtung einer
7 Datenbank zu prüfen, in der für jeden Bürger zugänglich Informationen über die Ge-
8 eignetheit seines Hausdachs zur Erzeugung von Solarenergie gespeichert sind.
9 Durch dieses sog. Solardachkataster sollen, ähnlich wie in Osnabrück oder Gelsen-
10 kirchen, zur ökologischen Stromerzeugung gut nutzbare Dachflächen besser er-
11 kennbar werden um somit den Anteil regenerativer Energien in Dortmund nachhaltig
12 zu erhöhen.

13
14 Begründung:

15
16 Um die langfristigen Klimaziele der Europäischen Union zu erreichen ist eine signifi-
17 kante Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien unumgänglich. Die Sozialdemo-
18 kratie hat in den vergangenen Jahren hierzu mit innovativen Ideen und erfolgreichen
19 Förderprogrammen einen sinnvollen Beitrag geleistet. Die Quote erneuerbarer Ener-
20 gien am Energiemix in Deutschland stieg stetig.

21 Auch die Dortmunder SPD hat sich in ihrem Kommunalwahlprogramm verpflichtet,
22 innovative Projekte zur Einsparung von CO₂-Emissionen und den Anteil an er-
23 neuerbaren Energien vor Ort zu fördern. Intelligente und bereits in der Praxis be-
24 währte Konzepte, wie ein Solardachkataster, können dazu beitragen, den für die
25 neue Legislaturperiode definierten Klimaschutzziele gerecht zu werden und das
26 umweltpolitische Profil der Dortmunder Sozialdemokratie weiter zu schärfen.

27 Durch die Umsetzung dieses Antrags ließe sich der Anteil der Privathaushalte in un-
28 serer Stadt an der ökologischen Stromerzeugung erhöhen. Es wäre daher eine Da-
29 tenbank zu entwickeln, in der anhand von Geoinformationen (Dachgröße, -form, -
30 neigung, -ausrichtung, -verschattung) automatisch die Geeignetheit der Dachflächen
31 im Stadtgebiet für die Errichtung von Photovoltaikanlagen bewertet wird. In Kommu-
32 nen, die derartige Konzepte bereits umgesetzt haben, fällt auf, dass bis zu 20% der
33 Dachflächen einer Stadt grds. genügend Potential zur Energieumwandlung aufwei-
34 sen. Würde diese Fläche tatsächlich genutzt, könnte damit 25% des gesamten und
35 100% des privaten Strombedarfs gedeckt werden.

36 Im Zuge der noch existierenden Förderprogramme des Bundes besteht auch für
37 Dortmunder Bürger ein hohes Interesse an der Veröffentlichung solcher Daten.
38 Dortmund als klimafreundliche Stadt würde so eine erhebliche Aufwertung erfahren.
39 Eine solche Datenbank könnte auf bestehende Satellitendaten zugreifen und hinsich-



Juso-AG Hörde



40 tlich der Softwareinfrastruktur evtl. als Projekt in Zusammenarbeit mit der TU-
41 Dortmund kostengünstig realisiert werden.